

bringlich Maßregeln zu seiner Deckung, dabei ist der Staatskredit schon zu einem Grade angepannt, daß die Korres ihm mit heroischen Mitteln werden zu Hilfe kommen müssen.

Das Reutersche Bureau erfährt, die englische Regierung beabsichtige, sobald als möglich britische Truppen in Stärke von 5000 Mann nach dem Kap zu schicken, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein. Die britische Südafrikagesellschaft habe darum ersucht, daß sofort 500 Mann von der Kapkolonie nach Buluwayo zur Verstärkung abgeschickt werden.

Die „Times“ meldet aus Athen: Nach Privatmeldungen aus Kreta ergreift Turkhan-Pascha strenge Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung. 100 Personen wurden verhaftet, darunter 10 Mohomedaner. 4 Christen sind verbannt worden. Die Lage ist jetzt ruhig.

Die Abreise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach Rußland ist auf Mittwoch oder Donnerstag der nächsten Woche verschoben worden. Der Sultan machte dem Fürsten ein kostbares Geschenk und verlieh der Prinzessin Clementine von Coburg-Gotha den Großkordon des Schefakat-Ordens in Brillanten, wofür sie auf telegraphischen Wege ihren Dank aussprach.

Von einer förmlichen Abtretung Port Arthurs an Rußland scheint vorläufig keine Rede mehr zu sein, unzweifelhaft bleibt jedoch, daß Port Arthur der russischen Flotte als sogenannte Winterstation überlassen wird und daß demgemäß Kohlenvorräte und Hafeneinrichtungen errichtet werden. Ebenso unzweifelhaft ist, daß eine Zweiglinie der sibirischen Bahn nach Port Arthur geführt werden wird. Man deutet an, daß dies alles mit Wissen Japans geschehe, das eine anderweitige Entschädigung erhalten solle.

Von dem Sudan verlauten Gerüchte, daß Osman Digma mit einer beträchtlichen Streitmacht auf Einfahrt zumarschiere. Das sudanesishe Bataillon, welches sich auf dem Wege über Koffer mit dem Expeditionskorps für Dongola vereinigen wollte, hat Befehl erhalten, nach Tokar zu marschieren. Wenn Osman Digma Tokar angreifen sollte, würden daselbst Verstärkungen notwendig sein.

General Baldissera hat die Neuformierung der Afrikatruppen beendet. Diese bestehen aus 24 Infanterie-, 6 Schützen-, 4 Alpenjägerbataillonen, in 11 Regimenter und 5 Brigaden formirt. Das sechste Infanterieregiment ist aus Ueberresten der fünf bei Adua aufgeriebenen Regimenter gebildet.

Das „Handelsblatt“ veröffentlicht eine Regierungsdepeche von Batavia, nach welcher der atchinische Häuptling Lorfoe Djohan mit mehreren anderen Führern und einer kleinen gutbewaffneten Schar desertierte und jetzt die niederländischen Truppen angreift. Der Häuptling unterstützte bisher die Niederländer im Kampfe gegen die Atchinesen. Eine Depeche der „Nieuws van den Dag“ aus Batavia meldet, daß die Verbindung mit allen Vorposten, ausgenommen zwei, unterbrochen ist. Ein Offizier ist getödtet und zwei sind verwundet. Zwei Bataillone Infanterie und eine Gebirgsbatterie werden nach Atchin abgehen.

Die Grundsteinlegung zum Bismarckthurm

vollzog sich gestern in einfacher Weise. Der Winter hatte nochmals seine Herrschaft angetreten, ein weißes Gewand deckte den Westendpark und seine gesammelte Umgebung, während sich die Teilnehmer um den Grundstein gruppirtten. Herr Gemeindevorstand Großmann legte in seiner Rede die Geschichte der Bismarckthurm-Begründung dar, schilderte, daß man in den 80er Jahren bei Anlage des Westendparks bereits einen Aussichtsturm dort zu errichten in Erwägung gezogen, wie man in allen Kreisen des Ortes im vorigen Jahre bei der Festfeier des 80. Geburtstages unseres Altkanzlers mit Enthusiasmus die Idee der Errichtung eines Bismarckthurmes begrüßt habe und wie reichlich die freiwilligen Gaben für den Thurm gestossen seien. Seiten der Architekten sei man in einen friedlichen Wettstreit getreten, um das schönste zu schaffen, die fehlenden Mittel seien vom Gemeinderath mit Einmüthigkeit bewilligt worden und so sei zu hoffen, diesen Thurm am 1. oder 2. September d. J. seiner Bestimmung übergeben zu können. Sodann verlas Herr Gemeindevorstand Großmann die in den Grundstein mit zu versenkende Urkunde, welche mit den übrigen unten aufgeführten Gegenständen in einer luftdicht verschlossenen Glasapfel Platz gefunden. Dieselbe lautet:

Bei der heute stattgefundenen Feier der Grundsteinlegung zu dem im Westendpark alhier (Parzelle No. 194 des Flurbuchs von Plauen) zu errichtenden Bismarckthurm ist gegenwärtige Urkunde mit folgenden Mittheilungen verschlossen in einer Glasbüchse in den Grundstein eingelegt worden:

Die für den 80. Geburtstag des Altkanzlers Fürsten von Bismarck, des Einigers Deutschlands und des Gründers des Deutschen Kaiserreiches, auch in Plauen bei Dresden, wie im ganzen deutschen Vaterlande, von dem Gemeinderathe veranstaltete Festlichkeit hat bei demselben den Entschluß reif werden lassen:

Dem Altkanzler Fürsten von Bismarck auch in Plauen bei Dresden ein Denkmal zu

errichten und zwar in der Gestalt eines feinen Kamen tragenden steinernen Aussichtsturmes.

Dieser am Abend des 1. April 1896 den Theilnehmern des Festkommerses kund gegebene Entschluß fand den einmüthigsten Wiederhall und die größte Begeisterung, sodas eine für diesen Zweck sofort vorgenommene Sammlung die hohe Summe von 4315 Mk. 50 Pf. ergab.

Hierauf erging an die hiesigen Herren Architekten der Ruf um Unterstützung dieses Unternehmens durch Einreichung von Skizzen, welchem bereitwilligt von den Herren Ackermann, Blauert, Fichtner sen. und jun., Lehmann, Rebius, Stod und Zschau — zum Theil sogar zweimal — Folge gegeben wurde.

War auch im Anfange dem Projekte des Herrn Blauert die Ausführung zugehört worden, so mußte dasselbe doch nach eingehender Prüfung aus mehrfachen Gründen beiseite gelegt werden. Dafür wurde das Projekt der Herren Ferdinand, William und Albert Fichtner (Vater und Söhne) ausgewählt, welches dieselben für den Preis von 20850 Mk. auch zur Ausführung übernommen haben.

So möge denn dieses Werk der Nachwelt Zeugniß ablegen von der Dankbarkeit und Verehrung, die das deutsche Volk dem Altkanzler zollt und die in den Herzen der Einwohner unserer z. Bt. 10500 Einwohner zählenden Landgemeinde Plauen bei Dresden feste Wurzel geschlagen hat.

Gott erhalte uns das Deutsche Vaterland in seiner Größe und Einheit und segne unsere liebe Gemeinde in allen ihren Gliedern!

Plauen-Dresden, am 1. April 1896.

Der Gemeinderath.

(L. S.) Großmann, Gem.-Vorst.

Eingelegt in den Grundstein des Bismarckthurmes, am 1. April 1896 wurden:

- Die Widmungsurkunde vollzogen durch den Gemeinderath zu Plauen-Dresden.
- Die Abschriften der Beschlüsse des Gemeinderathes, betr. die Errichtung des Bismarckthurmes, der Jubelfeier zu Ehren des Fürsten, der Glückwunschrufe an Fürst Bismarck v. 1. April 1895. — Beschlüsse vom 21. März; 23. März 1895 und 19. März 1896. Die Abschrift eines Briefes des Fürsten Bismarck vom 21. Juni 1895 an den Gemeinderath, Dank für die ihm übermittelte Adresse vom 1. April 1895 und für die Absicht, ihm im Westendpark einen Bismarckthurm zu errichten.
- Vom Plauenischen Wochenblatt die No. 40 vom 2. April 1895, No. 103 vom 3. September 1895, No. 8 vom 21. Januar 1896, enthaltend Berichte über die Bismarckhuldigungen in Plauen.
- Die Ehrungen des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag in Deutschland. Eine Druckschrift v. L. Hamann.
- Weitere Druckschriften, Fest-Programme, Ansprachen, Vieder und Toaste auf Fürst Bismarck bei den Festfeiern in Plauen:
 - Die Festrede von Professor Fritz Schulze zur Bismarckfeier am 1. April 1895 in Plauen.
 - Ansprachen in gebundener Form von Dr. mod. Findeisen in Plauen an Fürst Bismarck vom 18. Januar 1896 und 27. Januar 1896.
 - Der eiserne Kanzer im Deutschen Lied von Paul Grotowsky.
 - Bismarck und das Deutsche Vaterland von A. Jäbide.
 - Programme zum Festkommers vom 1. April 1895, zur Festmusik vom 1. April 1895 und zum Kommers vom 18. Januar 1896.
- Druckschrift: Das Deutsche Reich seit 18. Januar 1871—1896 in Wort, Bild und Statistik von Dr. Paul Eulenburg.
- Drei Gedenkmünzen und ein Bismarcklopf in Metall:
 - Ein Siegesthaler von 1871.
 - Eine Gedenkmünze zur 25jährigen Jubelfeier der Begründung des Deutschen Reiches.
 - Eine Gedenkmünze auf König Albert von Sachsen zur Wetin-Jubelfeier.
 - Ein Bismarcklopf.

Mit den Worten: Mit Gott für Kaiser und Reich! Mit Gott für König und Vaterland! schloß unser verehrtes Gemeindevorstand, worauf der Grundstein seitens der Arbeiter mit einem mächtigen Steinblock bedeckt wurde. Die Herren Baumeister Ferdinand und William Fichtner thaten nun unter entsprechenden Worten die üblichen drei Hammerschläge, ihnen schloß sich der bauführende Polier an, wie sodann dasselbe seitens des Herrn Gemeindevorstand Großmann, der Herren Gemeindevorstand Weizmann und Böttcher und mehrerer Herren Gemeinderathsmitglieder geschah. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Fürsten Bismarck, welches begeistert aufgenommen wurde, schloß Herr Gemeindevorstand Großmann die einfache aber würdige Feier, nach welcher sich die Festtheilnehmer im Restaurant „Parkhänke“ vereinigten, während nach Friedrichsruh folgender Gruß gesandt wurde:

Er Durchlaucht Fürst Bismarck, Friedrichsruh. Gehobenen Herzens und freudig bewegt Ward heute zum Thurm hier der Grundstein gelegt, Zum Bismarckthurm, den zu Ehren erbauen Eurer Durchlaucht, die Bewohner zu Plauen.

Der Gemeinderath zu Plauen b. Dr. Großmann, Gem.-Vorst.

Bismarck!

Zu den Riesenhäuptern der Welt, Welche Jahrtausende uns geboren, Deren Gedanken den Blick erhellt, Weil sie zur Heldengröße erhoben, Bist Du künftig geehrt!

Bismarck!

Zu den Geistern seit Urbeginn, Deren Auge die Zukunft erschaut, Deren vorauserkennender Sinn Völkern Ruhmestempel erbaute, Stellt Dein Leben Dich hin:

Bismarck!

Zu den Reden, die seit Armin Mit dem ror teutonious ritten, Zählst Du! — Herrlichster Siegesgewinn Hast Du — Einiger Deutschlands — erstritten Brüderlich deutschen Sinn:

Bismarck!

Ob die Parteien Dich liebend verehrt, Glühend gehäht oder finster beneidet, Ob Dir die ehrendsten Palmen bescheert, Ober der Luidank das Schloffen verleidet, Standest Du kurbewehrt:

Bismarck!

Da heut Dir ein neuer Frühling erblüht Und der Lenzhauch die achtzig verweht, Erlehen die Herzen im Norden und Süd Jubelstimmig im heißen Gebete: Herr Gott im Himmel behüt

Bismarck!

Polales und Sächsisches.

— Plauen. Unter Leitung und Vorstz des Herrn Gemeindevorstand Großmann wurde gestern Abend im „Westendpark“ eine Versammlung aller hiesigen selbständigen Gewerbetreibenden abgehalten, um zu der Frage der Abänderung der jetzt bestehenden Sonntagruhe-Bestimmung im Handelsgewerbe Stellung zu nehmen. Die sehr lebhaft geführte, leider durch persönliche Angriffe getrübtte Debatte wurde erst spät geschlossen und hatte, wie der Herr Vorsitzende am Schlusse recht treffend erwähnte, nur das gezeigt, daß die Handeltreibenden selbst sich über die Abänderungen usw. nicht einig sind, eine etwaige Verlegung der Geschäftsstunden also auf jeden Fall Begner hat. Eine vorgenommene Abstimmung ergab, daß Bäcker und Fleischer einstimmig befürworteten, es möge beim Alten bleiben, doch auch seitens der Materialwaarenhändler wurde ein eventueller Schluß der Geschäftsstunden an den Festtagen um 2 Uhr mit 16 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

— Plauen. Zu Ehren des 81. Geburtstages des Fürsten Bismarck hat unser Mitbürger, Herr Taubstimmlehrer Ewald Schmidt, gestern dem hiesigen „Militärverein“ die Summe von 100 Mark mit der Bestimmung übergeben, dieselbe der von ihm bei diesem Verein ins Leben gerufenen Bismarckstiftung einzuverleihen. Aus dieser Stiftung wurden gestern erstmalig die Zinsen bestimmungsgemäß an 2 bedürftige dem Verein nahestehende Personen (einen Kameraden und die Wittve eines solchen) verteilt.

— Plauen. Die Musik im Oratorium. Das Spohrsche Oratorium „Des Heilands letzte Stunden“ zerfällt in zwei Theile. Die Ouverture offenbart uns den Charakter des Ganzen, traurige Töne bringen Schwach und dumpf, wie ferne Wehklage, an unser Ohr; der darauf einleitende Chor von wohlthuernder Weichheit scheint uns neuen Frieden zu versprechen. Das hierauf einfallende Recitativ des Johannes erzählt den Verrath des Judas und es folgt darauf unmittelbar im ergreifenden Kontrast die Arie des Verräthers, worin die durch Gewissensbisse erregte Verwirrung des Gemüths vorzugsweise durch die Begleitung in gewaltiger Kraft und Wahrheit dargelegt ist. Jetzt beginnt die Parthie der Maria mit einer lieblichen Arie, von Frauenchor begleitet, die von innig frommer Anhänglichkeit durchweht, unser innerstes Gefühl anspricht. In einem schwierigen, sehr ausdrucksvollen Recitativ bereitet Johannes den Eintritt des Petrus vor, der seinen Meister verleugnet hat, in dessen Arie voll innigen Ausdrucks aber der Komponist in richtigem Urtheil und Geschmac den Unterschied zwischen dem reinigen Gewissen des irrenden Apostels und der vorhergegangenen hoffnungslosen Seelenangst des Verräthers darlegt. In dem folgenden Chor herrscht einfache Majestät, ein kühnes Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit, dessen Ausdruck hervorleuchtend gelungen ist. In der nun folgenden Szene, wo sich der Gerichtsfaal vor uns eröffnet und Christus vor Kaiphas angeklagt wird, hat die Inspiration des Komponisten ihren Höhepunkt: Die mannigfach widerstreitenden Leidenschaften — die dämonische Aufregung des Volkes, der demuthsvolle Schmerz der Jünger, die erhabene Resignation des Heilandes — alles dies führt uns Spohr so lebendig, so schmerzlich ergreifend vor die Seele, daß man fühlt, es sei unmöglich, durch Musik uns Wirklichkeit und Wahrheit näher zu bringen, als es Spohr in der Behandlung dieses hoch tragischen Momentes aus des Erlders Leben gelungen ist. Der zweite Theil beginnt mit einem einleitenden Trauer-